Predigt
für den 6. Sonntag der Osterzeit A
Internetgemeinde, 14.05.2023

Apg 8,5-8.14-17 – Joh 14,15-21

Der andere Beistand

* Ein ganz seltenes Wort der Bibel ist uns heute im Evangelium begegnet, liebe Schwestern und Brüder; es wird im Deutschen mit „Beistand“ übersetzt; im griechischen Original lautet es „parakletos“ (παράκλητος). Viermal verwendet Jesus diesen Begriff in seiner langen Rede an die Jünger am Abend vor seinem Tod, wie sie vom Evangelisten Johannes wiedergegeben wird. Immer meint Jesus mit dem Beistand / parakletos den Heiligen Geist. Das fünfte Mal taucht dieser Ausdruck im 1. Johannesbrief auf (1 Joh 2,1); an dieser Stelle ist mit dem Beistand Jesus gemeint. Dem Evangelisten Johannes, der auch als Verfasser der beiden Johannes-Briefe gilt, ist es offensichtlich wichtig, einen völlig neuen Begriff einzuführen, wenn er auf den Heiligen Geist und dann auch auf Jesus schaut; vielleicht will er damit unterstreichen, dass mit Jesus grundlegend Neues in die Welt gekommen ist: seine Frohe Botschaft.
  Exakt übersetzt bedeutet „parakletos“: der Herbeigerufene. Der Heilige Geist als Beistand ist also jemand, der zur Unterstützung herbeigerufen wird; jemand, der für den Anrufenden eintritt. Wenn Jesus vom Heiligen Geist als „anderem Beistand“ spricht, wird klar: Jesus selbst hat sich auch als Beistand gesehen, solange er auf der Erde gelebt und die Frohe Botschaft verkündet hat. Er ist der derjenige gewesen, der seine Jünger unterstützt hat, der für sie eingetreten ist, der für sie immer in Rufweite war. Nun aber weiß Jesus, dass er bald sterben wird und dass er nach seiner Auferstehung nicht mehr lange als Mensch sichtbar bei seinen Jüngern anwesend sein wird. Deshalb verspricht ihnen Jesus den anderen Beistand, der ihm selbst als „Herbeigerufenem“ nachfolgt und so für sie da sein wird, wie es Jesus zeit seines irdischen Lebens war. Der Heilige Geist ist jederzeit für euch ansprechbar, versichert Jesus seinen Jüngern. Er bleibt zuverlässig bei euch, auch dann, wenn ihr mich nicht mehr sehen könnt. Ihr werdet niemals allein sein, ihr müsst euch keineswegs als Verwaiste fühlen; der Heilige Geist ist für euch da, er tritt für euch ein.

* Wie der Heilige Geist als Beistand, als Herbeigerufener tätig wird, erklärt Jesus mit dem Begriff „Geist der Wahrheit“. Wahrheit hat im biblischen Sinn immer mit Gott und folglich mit dem Guten zu tun. Der Wahrheit entspricht es also, liebevoll zu leben und dadurch auf vielfältige Weise Gutes zu bewirken. Und dazu will der Heilige Geist die Jünger befähigen: nach dem Vorbild Jesu zu denken, zu

reden und zu handeln, denn Jesus war die göttliche Liebe in Person.

* Dass der Heilige Geist dies wirklich tut, erfahren wir an vielen Stellen in der Apostelgeschichte; diese berichtet ja vom Wirken der Jünger Jesu nach dessen Himmelfahrt. Auch in dem Ausschnitt, der heute als Lesung verkündet wurde, haben wir gehört, dass ein Jünger namens Philippus körperlich und seelisch Kranke heilte. Diese Wunder stehen stellvertretend für das umfangreiche heilsame Wirken, das von den Jüngern ausging. Und damit dies immer weitere Kreise zog, übertrugen die Jünger den Heiligen Geist auf diejenigen, die getauft worden und somit neu zur Gemeinde der Christen hinzugekommen waren. Hier ist also ein frühes Zeugnis für die Firmung zu sehen, die die Taufe abschließt und damit die volle Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christen besiegelt. In der Kraft des Heiligen Geistes wussten die Jünger wie auch diejenigen, die durch sie zu Christen wurden: Auch wenn wir Jesus nicht mehr sehen können, sind wir dennoch nicht allein. Der Heilige Geist, den er uns versprochen hat, ist immer und überall für uns in Rufweite. Er zeigt uns den Willen Gottes; er lässt uns erkennen, auf welche Weise wir Gutes bewirken können. Er tritt für uns ein, damit wir sicher sind und bleiben, dass Gott auf unserer Seite steht. Mit dem Heiligen Geist sind wir fähig, nach dem Vorbild Jesu zu leben – immer in dem Wissen, dass wir sein Ideal nie erreichen können.

* Liebe Schwestern und Brüder, was Jesus am Abend vor seinem Tod seinen Jüngern versprochen hat und was die Jünger kurz darauf als wahr erlebt haben, gilt auch Ihnen und mir: Auch in unserer Zeit ist der Heilige Geist der Beistand, der an jedem Ort und zu jeder Zeit von uns herbeigerufen werden kann. Auch uns zeigt der Heilige Geist in jeder Lebenslage die Wahrheit, also die Möglichkeiten für das Gute, die uns offenstehen. Auch für uns hat der Heilige Geist die Gewissheit parat, dass Gott uns nahe ist.

* So haben wir durch den „anderen Beistand“ gegenüber den Jüngern, die Jesus von Angesicht zu Angesicht gesehen haben, keinerlei Nachteil – im Gegenteil: Als Jesus auf der Erde gelebt hat, war er als Mensch an einen konkreten Ort gebunden. Wollte ihm jemand begegnen, musste er ihn dort aufsuchen, wo er sich gerade aufhielt. Seit Jesus wieder im Himmel lebt, ist er zwar nicht mehr sichtbar, dafür aber überall anwesend, wo auch immer sich jemand an ihn wendet. Dieser Beistand, den Jesus verkörpert, gilt also seit seiner Himmelfahrt universal; und der „andere Beistand“, der Heilige Geist, lässt uns dies erkennen. So können wir nach dem Vorbild Jesu leben; wir sind fähig, heilsam zu wirken und auf vielfältige Weise Gutes von uns ausgehen zu lassen. Dies bringt hoffentlich – sicherlich! – viel Freude und tiefen Sinn in unser Leben.
Rufen wir ihn herbei, den Heiligen Geist! Er unterstützt uns, er tritt für uns ein, er gibt uns Kraft; denn er ist unser Beistand.